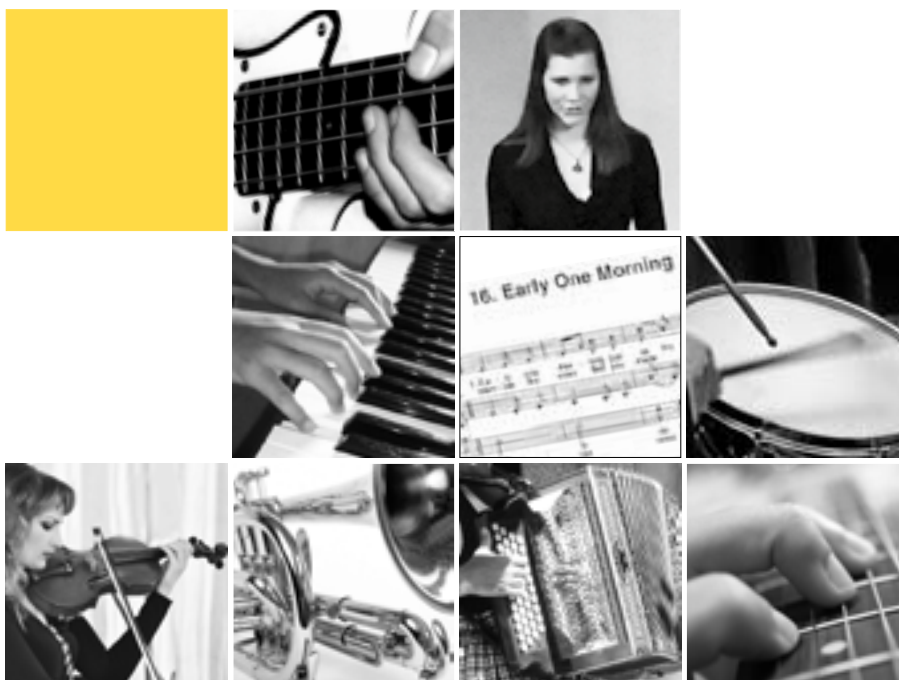


Leitfaden
Kompetenzorientierte Reifeprüfung an AHS

INSTRUMENTALUNTERRICHT

Richtlinien und Beispiele für
Themenbereiche und Aufgabenstellungen



INHALT

Vorwort	S. 3
KOMPETENZMODELL INSTRUMENTALUNTERRICHT	S. 4
STANDARDISIERTE KOMPETENZORIENTIERTE REIFEPRÜFUNG Dreisäulenmodell Vorwissenschaftliche Arbeit Mündliche Prüfung – Allgemeine Bestimmungen und Themenbereiche Maturabilität von Wahlpflichtgegenständen	S. 6
MÜNDLICHE PRÜFUNG AUS INSTRUMENTALUNTERRICHT	S. 7
Themenbereiche für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen Ablauf der mündlichen Prüfung aus Instrumentalunterricht Kompetenzorientierte Aufgabenstellung	S. 8
BEISPIELE FÜR KOMPETENZORIENTIERTE AUFGABENSTELLUNGEN	S. 10
IMPRESSUM	S. 17



WWW-Adressen im blauen Kasten können Sie direkt in der PDF anklicken!



Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege!

Dieser Leitfaden ist im Auftrag des BMUKK in Zusammenarbeit von Instrumentalmusikerzieherinnen und Instrumentalmusikerziehern, Musikerzieherinnen und Musikerziehern, Fachinspektorinnen und Fachinspektoren sowie Vertreterinnen und Vertretern der Musikuniversitäten erstellt worden und bietet Unterstützung in der Vorbereitung auf die neue Reifeprüfung im Fach **Instrumentalunterricht**.

Ausgehend von den gesetzlichen Vorgaben hat die Arbeitsgruppe die spezifischen Besonderheiten des Unterrichtsgegenstandes Instrumentalunterricht bei der Erstellung der Handreichung berücksichtigt.

Der Kern des Instrumentalunterrichts liegt im künstlerisch-praktischen Unterricht. Einstudieren und Üben von Musikstücken sowie der Erwerb der dazugehörigen (z.B. technisch-musikalischen) Kompetenzen nehmen im Instrumentalunterricht die meiste Zeit in Anspruch. Theoretische Inhalte stehen immer in unmittelbarem Zusammenhang mit dem instrumentalen Repertoire und sind damit Teil der künstlerischen Gesamtleistung. Daher bildet der künstlerische Vortrag eines oder mehrerer Musikstücke den Ausgangspunkt der mündlichen Reifeprüfung. Der Instrumentalunterricht nimmt hier unter allen Unterrichtsgegenständen und Prüfungsgebieten eine Sonderstellung ein, die auch in besonderen Rahmenbedingungen bei der Reifeprüfung ihren Niederschlag findet.

Kompetenzorientierung bietet für Schülerinnen und Schüler die Chance, ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse beim Musizieren im Kontext anzuwenden und Aufgabenstellungen durch bereits Erlerntes und Erlebtes zu lösen. Grundlage dieser Handreichung ist der Lehrplan der Oberstufe in Verbindung mit dem in dieser Handreichung angeführten Kompetenzmodell für den Instrumentalunterricht. Mögliche Themenbereiche werden ebenso vorgeschlagen wie exemplarische Aufgabenstellungen, die folgende Kriterien enthalten:

- **Reproduktionsleistungen**
- **Transferleistungen**
- **Leistungen im Bereich von Reflexion und Problemlösung**
- **Leistungen in Bezug auf die Anwendung musikpraktischer Fertigkeiten und Fähigkeiten**

Wir hoffen, dass diese Handreichung eine Hilfestellung für Ihre Unterrichtstätigkeit bieten kann und dürfen Sie einladen, das damit verbundene Fortbildungsangebot zu nutzen.

Mit freundlichen Grüßen

FI Dr. Christine Winter, FI Mag. Martin Waldauf
für die Arbeitsgruppe

KOMPETENZMODELL INSTRUMENTALUNTERRICHT

Das Erlangen von Kompetenzen im Gegenstand Instrumentalunterricht ist als Prozess zu verstehen. Die ständige Verknüpfung des Musizierens mit dem Erwerb musiktheoretischen Wissens bildet dabei die Grundlage instrumental-/gesangspädagogischer Arbeit. Dabei sind die individuellen Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.



Im Mittelpunkt des Instrumentalunterrichts steht das **Künstlerische Handeln im Kontext**.

Instrumentales/ Vokales Musizieren ist das zentrale Handlungsfeld des Instrumentalunterrichts und umfasst vier wesentliche Bereiche:

Hören und Erfassen

Erwerben instrumentaler/ vokaler Fertigkeiten

Interpretieren und Gestalten

Wissen und Reflektieren

Für die besondere Form des Gruppenunterrichts sind neben den oben angeführten Kompetenzen auch dynamische Kompetenzen, wie selbstständiges und eigenverantwortliches Üben, die Entwicklung eigener Ideen und das Eingehen auf Ideen anderer, verschiedene Präsentationsformen sowie das Erleben von Musik als positiven Beitrag zur Lebensgestaltung relevant.

Im kompetenzorientierten Gruppenunterricht werden die genannten Kompetenzen kontinuierlich entwickelt und spiegeln sich in den Anforderungen der mündlichen Reifeprüfung wider.

KOMPETENZKATALOG

Hören und Erfassen

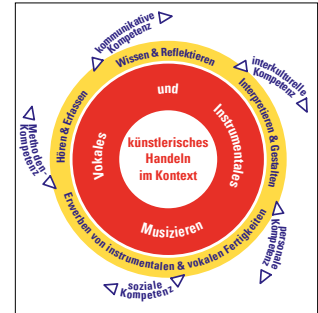
Schülerinnen und Schüler können

- beim Musizieren und Singen aufeinander hören
- intonieren
- Klänge differenziert wahrnehmen
- musikalische Parameter und Gestaltungsmittel erkennen und unterscheiden
- formale Abläufe mitverfolgen
- Musik in ihrer Komplexität wahrnehmen und beschreiben

Erwerben instrumentaler/vokaler Fertigkeiten

Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende instrumenten-/gesangsspezifische Fertigkeiten vorweisen.
- musikalische Gestaltungsmöglichkeiten anwenden.
- ihren Körper bewusst wahrnehmen und einsetzen.
- differenzierte Spielweisen auf ihrem Instrument einsetzen.
- verschiedene Übungstechniken anwenden.
- vom Blatt spielen/singen.
- Literatur auswendig spielen/singen.
- ihr Instrument stimmen.



Interpretieren und Gestalten

Schülerinnen und Schüler können

- eigene Ideen entwickeln und musikalisch darstellen.
- Klänge instrumenten-/gesangsspezifisch gestalten.
- Notentext verstehen, deuten und umsetzen.
- entsprechende stilistische Kenntnisse in vielfältiger Literatur anwenden.
- improvisieren.

Wissen und Reflektieren

Schülerinnen und Schüler können

- musiktheoretisches und musikgeschichtliches Wissen anwenden.
- ihr Wissen über Bau/Funktion und Pflege des Instruments/der Stimme anwenden.
- instrumenten-/gesangsspezifische Literaturkenntnisse vorweisen.
- musikalisches Fachvokabular verstehen und anwenden.
- Komponistinnen/Komponisten und Interpretinnen/Interpreten in einen instrumenten-/gesangsspezifischen Kontext stellen.
- musikalische Qualitäten erkennen und darüber reflektieren.

DYNAMISCHE KOMPETENZEN

Dynamische Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fließen in den Instrumentalunterricht ein und sind wesentlicher Bestandteil des Gruppenunterrichts.

Schülerinnen und Schüler können

- in der Gruppe musizieren.
- selbstständig und eigenverantwortlich üben.
- Arbeits- und Übeprozesse in der Gruppe mitgestalten.
- Leitungsfunktionen im Ensemble übernehmen.
- Präsentationen vorbereiten und moderieren.
- eigene Stärken einschätzen und konstruktiv in die Gruppe einbringen.
- Feedback geben und annehmen.
- Strategien für ihr eigenes Zeitmanagement erstellen.
- die Gefahr von Hörschäden im Zusammenhang mit Musikausübung und -konsum abschätzen.
- aktuelle Technologien und Medien nutzen und einsetzen.
- Emotionen/Gefühle durch das eigene Musizieren vermitteln.
- sich auf Präsentationen mental und körperlich vorbereiten
- sich in Aufführungssituationen adäquat verhalten

STANDARDISIERTE KOMPETENZORIENTIERTE REIFEPRÜFUNG

Dreisäulenmodell

Die Standardisierte Kompetenzorientierte Reifeprüfung geht von einem Dreisäulenmodell aus.

- Vorwissenschaftliche Arbeit
- Klausuren
Nicht standardisierte Klausur in Musikerziehung und Musikkunde an RG und ORG unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung sowie an RG und ORG unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung für Studierende der Musik
- Mündliche Prüfung

Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)

Die VWA und ihre Präsentation

- sind themenbezogen, nicht fachbezogen
- sollen den Interessen der Schülerinnen und Schüler entgegenkommen.
- können auch von Lehrerinnen und Lehrern anderer Klassen und anderer Unterrichtsgegenstände betreut werden.
- sollen Eigenständigkeit, Selbsttätigkeit, Reflexion, Präsentationskompetenz fördern.
- können kreative Leistungen (Komponieren, Arrangieren, etc.) als Teilaspekt beinhalten.

Umfang der VWA beträgt 40.000 bis 60.000 Zeichen inklusive Leerzeichen.

Notenbeispiele von bestehenden Kompositionen z. B. als Grundlage für Analysen werden wie Abbildungen und Grafiken nicht als Zeichen gewertet. Musikalische Zeichen in selbst erstellten themenrelevanten Kompositionen und Arrangements werden wie Zeichen in Texten behandelt.

Notenbeispiele von bestehenden Kompositionen, die z.B. als Grundlage für Analysen dienen, werden wie Abbildungen und Grafiken nicht als Zeichen gewertet. Musikalische Zeichen in selbst erstellten Kompositionen und Arrangements werden wie Zeichen in Texten behandelt.

Die VWA geht von einer **Forschungsfrage** aus, die ein kleines Gebiet umfasst und durch den Einsatz **einfacher wissenschaftlicher Methoden** beantwortet werden kann: d.h. Formulierung von Fragestellungen; Recherchieren zum gewählten Thema; Arbeiten mit Quellen, Notentexten, Hörbeispielen und Videosequenzen; Kenntnis von Sekundärliteratur; Analyse, Vergleich und Interpretation von Texten und Musikbeispielen, Anwendung von Zitierregeln etc.

Eine musikbezogene VWA kann auch unter **künstlerisch-wissenschaftlichen Aspekten** erstellt werden. In diesem Fall sollen nach Möglichkeit künstlerische Kompetenzen sichtbar werden. Kreative Leistungen, wie beispielsweise Kompositionen, Arrangements oder Choreografien können ein integrativer Bestandteil der VWA sein, dürfen jedoch nicht den überwiegenden Teil der Arbeit ausmachen. Ton-/Bildträger können der Arbeit angefügt sein. Die Schülerin/der Schüler soll ihre/seine kreative Leistung schriftlich und mündlich begründen und reflektieren können.

Die Themen der VWA können sich auf den **Fachlehrplan** (Instrumentalunterricht, Musikerziehung und Musikkunde) beziehen, aber auch **fächerübergreifend** sein.

Dabei bieten sich auch **regionale** und/oder **auf Interessen der Schülerinnen und Schüler bezogene Themen an**, wie z.B.:

- Bedeutung einer Blasmusikkapelle/eines Chores für eine Gemeinde
- das musikalische Porträt einer Region/Stadt/Gemeinde
- Festspiele, Festivals

<http://www.ahs-vwa.at/>
http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20130/reifepruefung_ahs_vwa.pdf

- Leben und Werk lokal bekannter Musikpersönlichkeiten
- die Bandszene einer Region
- Möglichkeiten und Grenzen von Musik-Software
- Jugendkulturen
- Themenstellungen aus der eigenen musikalischen Aktivität der Schülerinnen und Schüler

Zu allgemeine oder zu umfangreiche Themenstellungen, wie etwa „Die Geschichte des Musicals“, „Richard Wagner – Leben und Werk“ oder „Die Holzblasinstrumente“, sind zu vermeiden.

Präsentation und Diskussion der VWA

Bei der Präsentation und Diskussion von auf Instrumentalunterricht, Musikerziehung und Musikkunde bezogenen VWA ist der Vortrag von themenrelevanten musikalischen Beiträgen (instrumentales/vokales Vortragsstück, Tanz, etc.) erwünscht.

http://www.bmukk.gv.at/medien-pool/20710/reifepruefung_ahs_lfm.pdf

Mündliche Prüfung

Allgemeine Bestimmungen und Themenbereiche

Die mündliche Reifeprüfung besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil, die durch eine Aufgabenstellung miteinander verbunden sind. Der Themenkorb enthält lernzielorientierte Themenbereiche. Diese sind vom Fachteam der Schule gemeinsam zu erstellen, maximal 25 % (ein Themenbereich) können von der Lehrerin/vom Lehrer frei gewählt werden. Die Instrumentalstücke werden von der Lehrerin bzw. vom Lehrer in Absprache mit der Schülerin/dem Schüler festgelegt. Pro Themenbereich sind mindestens zwei kompetenzorientierte und gegliederte Aufgabenstellungen vorzubereiten.

Auf Grund des hohen Praxisanteils im Lehrplan wurden die Themenbereiche gegenüber anderen Fächern reduziert. Es gelten daher folgende Bestimmungen:

- Instrumentalunterricht an ORG und an Sonderformen mit Instrumentalunterricht: 6 Themenbereiche, 4 Vortragsstücke
- Wahlpflichtgegenstand Instrumentalunterricht: 6 Themenbereiche, 3 Vortragsstücke

Maturabilität von Wahlpflichtgegenständen

- Der Wahlpflichtgegenstand Instrumentalunterricht an ORG mit Instrumentalunterricht ist aufgrund überwiegend praktischer Implikationen bei 4 Jahreswochenstunden nicht maturabel, kann jedoch ab 6 Stunden (schulautonome Regelung) als Reifeprüfungsbereich gewählt werden. Hierbei richtet sich die Regelung der Themenbereiche nach dem Pflichtgegenstand Instrumentalunterricht (siehe oben).

Mündliche Prüfung aus Instrumentalunterricht

Grundlage für die Erstellung von Themenbereichen und Aufgabenstellungen ist der Lehrplan für Instrumentalunterricht in Verbindung mit dem Kompetenzmodell Instrumentalunterricht.

Die Themenbereiche sollen so konzipiert sein, dass sie vielfältige Inhalte aus verschiedenen Teilbereichen der Instrumentalmusik abbilden.

Diese Inhalte werden kontinuierlich ab der 9. Schulstufe aufgebaut und sind den Schülerinnen/Schülern bis spätestens Ende November der 12. Schulstufe verbindlich zu kommunizieren. Empfohlen wird eine jährliche Information an die Schülerinnen/Schüler ab der 9. Schulstufe.

Themenbereiche für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

Die unten genannten Themenbereiche sowie die Hinweise auf mögliche lernzielorientierte Inhalte sollen als Anregung dienen.

- **Instrument/Gesang** – Instrumenten-/Gesangsspezifisches Wissen
- **Analyse** – Erfassen und Beschreiben von musikalischen Abläufen
- **Übethoden** – Mentales Üben, Übetechiken, Strategien des Übens
- **Improvisation/Interpretation**
- **Musikgeschichte/Stilkunde**
- **Instrumentprägende Komponistinnen/Komponisten und Interpretinnen/Interpreten**

In Instrumentalunterricht hat die Aufgabenstellung von einem vorzutragenden Musikstück auszugehen, das aus einem Programm von vier von der Prüfungskandidatin/dem Prüfungskandidaten im Einvernehmen mit dem Prüfer/der Prüferin festgelegten Musikstücken, bei welchen es sich um Werke aus Solo-und/oder Ensembleliteratur handeln soll und welche instrumenten-/gesangsspezifisch aus verschiedenen Stilrichtungen stammen sollen, auszuwählen ist. Der überwiegende Teil der Prüfung muss dabei dem Vortrag des Musikstückes/der Musikstücke gewidmet sein. Der instrumentale Vortrag soll je nach Dauer der Prüfung 6 bis 11 Minuten betragen. Sollte dies mit dem in der Aufgabenstellung angegebenen Stück nicht möglich sein, muss der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin weitere Musikstücke eigener Wahl aus dem Programm vortragen.

Ablauf der mündlichen Prüfung aus Instrumentalunterricht

- Vorbereitungs- und Prüfungszeit: Aufgrund des hohen Praxisanteils, der sich auch in der Aufgabenstellung widerspiegelt, muss die Vorbereitungszeit (inkludiert Einspiel- und Einsingzeit) bis zu 45 Minuten betragen. Für das Einspielen auf dem Instrument oder das Einsingen ist ein eigener Raum vorzusehen.
- Die Kandidatin/der Kandidat zieht zwei Themenbereiche unter Aufsicht der/des Vorsitzenden.
- Die Kandidatin/der Kandidat wählt einen Themenbereich aus, sieht dabei aber weder die Aufgabenstellungen noch das zu präsentierende Stück.
- Die gezogenen Themenbereiche werden wieder zurückgelegt.
- Die Kandidatin/der Kandidat erhält von der Prüferin/vom Prüfer zum gewählten Themenbereich eine kompetenzorientierte und gegliederte Aufgabenstellung, der eines der vorbereiteten Stücke zugeordnet ist.
- Empfohlen wird mit dem Stück der Aufgabenstellung zu beginnen.

Kompetenzorientierte Aufgabenstellung

Grundlage dafür sind der allgemeine und der instrumenten-/gesangsspezifische Teil des Lehrplans in Verbindung mit dem Kompetenzmodell für Instrumentalunterricht.

Ausgangspunkt ist das im Unterricht erworbene Musizierrepertoire. Praxisbezogene Materialien (z.B. Hörbeispiele, Notentexte, Instrumente, Computerprogramme, etc.) sind zur Verfügung zu stellen.

Kompetenzorientiert bedeutet, dass jede Aufgabenstellung folgende Anforderungen enthält: (zitiert in Anlehnung an die Handreichung des BMUKK „Mündliche Reifeprüfung“, Juni 2011, S. 10):

- eine **Reproduktionsleistung** (**künstlerischer Vortrag**, fachspezifische Sachverhalte wiedergeben und darstellen, Art des Materials bestimmen, Informationen aus dem Material entnehmen, Fachtermini verwenden, Arbeitstechniken anwenden etc.)
- eine **Transferleistung** (Zusammenhänge erklären, Sachverhalte verknüpfen und einordnen, Materialien analysieren, Sach- und Werturteile unterscheiden)

- eine **Leistung im Bereich von Reflexion und Problemlösung** (Sachverhalte und Probleme erörtern, Hypothesen entwickeln, eigene Urteilsbildung reflektieren)
- ein wesentlicher Teil der Prüfung ist der **künstlerische Vortrag** von einem oder mehreren Stücken.

Weitere künstlerische sowie musikpraktische Präsentationen können in Teilbereiche der Aufgabenstellung eingebunden werden.

Zu vermeiden sind Aufgabenstellungen, die nur im Bereich der Reproduktion liegen. Die einzelnen Punkte der Aufgabenstellung sollen nicht als W-Fragen („Wer?“ „Was?“ „Wo?“ etc.) formuliert sein, sondern handlungsdefinierende Verben (**Operatoren**) voranstellen, welche die Kandidatinnen und Kandidaten zu Denkprozessen und kreativen Handlungen auffordern.

Folgende **Operatoren** werden für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen vorgeschlagen: *erkennen, untersuchen, vergleichen, ordnen, gliedern, strukturieren, zeigen, erklären, darstellend erläutern, kommentieren, argumentieren, reflektieren, zuordnen, einordnen in einen Kontext, ermitteln, (be)nennen, Zusammenhänge herstellen, diskutieren, zusammenfassen, bewerten, interpretieren, deuten, beurteilen, etc.*

Im Bereich der **Musikpraxis** könnten als **Operatoren** verwendet werden: *ausführen, klanglich darstellen, herausarbeiten, präsentieren, erfinden, anwenden, verwenden, auswerten, gestalten, entwickeln, komponieren, analysieren, arrangieren, improvisieren, choreografieren, singen, spielen, klatschen, etc.*

Die Lösung von kompetenzorientierten Aufgaben ist im Unterricht und bei der Leistungsfeststellung im Hinblick auf eine sinnvolle Kommunikation zwischen Prüferin/Prüfer und Kandidatin/Kandidat kontinuierlich und aufbauend zu trainieren.

BEISPIELE FÜR KOMPETENZORIENTIERTE AUFGABENSTELLUNGEN

Anhand der nachfolgenden Beispiele wird dargestellt, welche Anforderungsbereiche von den Teilaufgabenstellungen abgedeckt werden:

- Reproduktionsleistung
- Transferleistung
- Leistung im Bereich von Reflexion und Problemlösung
- Leistung in Bezug auf die Anwendung musikpraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten

Themenbereich: Analyse (Vokal)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Almost Lover* von A Fine Frenzy
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Singe den Popsong *Almost Lover* von A Fine Frenzy.**
2. **Beschreibe ausgehend von den Notenbeispielen typische harmonische Abläufe von Popsongs.**
3. **Zeige an Hand einer harmonischen Analyse deines Vortragsstückes, inwieweit die vorhergehenden Überlegungen von Bedeutung sind.**

Materialien

Notenbeispiele

You're Beautiful
Can You Feel The
Love Tonight

Themenbereich: Analyse (Vokal)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück (Ensemble) in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Early One Morning* im Arrangement von Robert Sund
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung :

1. **Singe *Early One Morning* im Arrangement von Robert Sund mit deinem Ensemble.**
2. **Sprich ausgehend von der Sopranstimme über den formalen Aufbau des Stücks und den Bau der Melodie.**
3. **Vergleiche dein Vortragsstück mit dem Arrangement von Viktor Fortin und beschreibe Unterschiede und Ähnlichkeiten in der Satzweise.**

Materialien

Notenbeispiel

Early One Morning
(Arrangement: Viktor Fortin)

Themenbereich: Improvisation/Interpretation (Vokal)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Da unten im Tale* von Johannes Brahms
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Singe das Lied *Da unten im Tale* von Johannes Brahms und erläutere die besondere Rolle des Volksliedes in der Romantik.**
2. **Sprich ausgehend von den Bildern darüber, für welches Publikum du dein Vortragsstück gerne singen möchtest und begründe deine Antwort.**
3. **Verwende eine Phrase deines Liedes und singe sie jeweils so, dass es dem Publikum auf den verschiedenen Bildern gefallen würde.**

Materialien

Bilder von verschiedenen Publikumsformationen

Themenbereich: Improvisation/Interpretation (Vokal)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück (Ensemble) in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Early One Morning* im Arrangement von Robert Sund
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Singe *Early One Morning* im Arrangement von Robert Sund mit deinem Ensemble.**
2. **Sprich ausgehend von den Hörbeispielen über die verschiedenen Möglichkeiten, ein Vokalstück zu interpretieren.**
3. **Leite deine Ensemblemitglieder zu drei unterschiedlichen Interpretationen (Tempo, Dynamik, Stimmgebung, Stil,...) des Vortragsstückes an und gib ihnen mit der Stimmgabel den Anfangston an.**

Materialien

Hörbeispiele von verschiedenen Interpretationen des englischen Volksliedes *Early One Morning* (Nana Mouskouri, Eva Cassidy, David Keith Jones, Yale Alley Cats)

Themenbereich: Das Instrument/Gesang (Vokal)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Da unten im Tale* von Johannes Brahms
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Singe das Lied *Da unten im Tale* von Johannes Brahms.**
2. **Erkläre ausgehend von den sängerischen Anforderungen, die dieses Lied an die Stimme stellt, die Funktion des menschlichen Stimmapparates.**
3. **Demonstriere an einer Phrase aus deinem Vortragsstück, wie Fehlhaltungen die Atmung und einen gesunden Stimmeinsatz behindern können.**

Themenbereich: Musikgeschichte/Stilkunde (Vokal)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Da unten im Tale* von Johannes Brahms
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Singe das Stück *Da unten im Tale* von Johannes Brahms.**
2. **Sprich über das Kunstlied in der Romantik und beschreibe, wie es sich vom Volkslied und vom volkstümlichen Lied abgrenzt.**
3. **Erläutere ausgehend von deinem Vortragsstück und den Notenbeispielen die verschiedenen Arten des Kunstliedes.**

Materialien

Notenbeispiele verschiedener Kunstlieder (durchkomponiertes Lied, Strophenlied, variiertes Strophenlied)

Themenbereich: Musikgeschichte/Stilkunde (Vokal)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *I Feel Pretty* von Leonard Bernstein
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Singe das Stück *I Feel Pretty* von Leonard Bernstein aus dem Musical *West Side Story*.**
2. **Sprich über die Charakteristika des Musicals und gib dann Bezug nehmend auf die Bildimpulse und auf dein Vortragsstück einen Überblick über die Vielfalt dieses Genres.**
3. **Stelle Überlegungen darüber an, was die Popularität dieses Genres ausmacht.**

Materialien

Bilder von Plakaten oder DVD-Covers verschiedener Musicals

Themenbereich: Analyse (Violine)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Menuett* aus der *Kleinen Nachtmusik* KV 525 von W. A. Mozart
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Spiele das *Menuett* von Mozart.**
2. **Skizziere die klassische Menuettform und analysiere dein Vortragsstück formal und harmonisch.**
3. **Übernimm die Aufgabe eines Herausgebers und strukturiere das Werk nach formalen Gesichtspunkten.**

Materialien

Notenbeispiel einer Ausgabe des Vortragsstücks, das nicht nach formalen Gesichtspunkten gegliedert ist

Themenbereich: Improvisation/Interpretation (Violine)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Menuett* aus der *Kleinen Nachtmusik* KV 525 von W. A. Mozart
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Spiele das *Menuett* von Mozart.**
2. Bei „Wetten dass ..?“ hat David Garrett 30 Interpreten, Dirigenten, Instrumente an der Interpretation der Anfangstakte des Violinkonzertes von Ludwig van Beethoven erkannt. **Worauf könnte er gehört haben? Nenne mögliche musikalische Parameter.**
3. **Vergleiche die Interpretationen der 5 Hörbeispiele.**

Materialien

Hörbeispiele von 5 unterschiedlichen Interpretationen zu Mozarts *Menuett* KV 525

Ausschnitt aus „Wetten dass...?“

Themenbereich: Übemethoden (Violine)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Menuett* aus der *Kleinen Nachtmusik* KV 525 von W. A. Mozart
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Spiele das *Menuett* von Mozart.**
2. **Zeige Bogentechniken wie legato, spiccato, détaché, Schwungstrich und Saitenwechsel. Demonstriere, wie letzteres unhörbar gelingen kann und sprich über mögliche Übemethoden.**
3. **Spiele die 2. Violine im Mittelteil und erkläre die Bedeutung der Kantung des Bogens. Wechsle dabei zwischen spiccato und détaché und erläutere eine stilistisch sinnvolle Ausführung.**

Themenbereich: Analyse (Trompete)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück (im Duett) in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Allegro* aus der Sonata für 2 gleiche Instrumente von Georg Philipp Telemann in B-Dur, arrangiert von Peter Wastall, Boosey & Hawkes
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Spiele das *Allegro* von G. Ph. Telemann.**
2. **Skizziere den formalen Aufbau des Stückes.**
3. **Schreibe auf dem Grundton F die entsprechende Obertonreihe und vergleiche diese mit deinem Vortragsstück. Diskutiere in diesem Zusammenhang die Problematik von Originalliteratur und Transkriptionen für Trompete.**

Themenbereich: Musikgeschichte/Stilkunde (Trompete)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück (im Duett) in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Allegro* aus der Sonata für 2 gleiche Instrumente von Georg Philipp Telemann in B-Dur, arrangiert von Peter Wastall, Boosey & Hawkes
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Spiele das *Allegro* von G. Ph. Telemann.**
2. **Erkläre die Begriffe „Transposition“ und „transponierende Instrumente“. Welche Trompete würdest du wählen, um dieses Stück möglichst „original“ klingen zu lassen?**
3. **In diesem Stück gibt es rhythmische Strukturen, die das Empfinden von Beschleunigung auslösen. Spiele diese und verweise auf entsprechende Stellen in der Trompetenliteratur.**

Themenbereich: Musikgeschichte/Stilkunde (Trompete)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück (mit Ensemble) in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Basin Street Blues* von Spencer Williams
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Spiele den *Basin Street Blues* von Spencer Williams.**
2. **Erläutere und zeige am Vortragsstück die grundsätzlichen Unterschiede in der Tonsprache von Klassik und Jazz. Stelle drei Möglichkeiten vor, den Charakter des Stückes auch ohne Dämpfer zu treffen.**
3. **Sprich über die in diesem Stück verwendeten Stilmittel und demonstriere mit deinem Ensemble verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten.**

Themenbereich: Übemethoden (Schlagwerk)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück (im Duett) in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *The Soca-Drum Duet* von Werner Stadler
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Spiele das Stück von Werner Stadler.**
2. **Zeige rhythmisch und technisch anspruchsvolle Stellen in deinem Vortragsstück und sprich über die Herausforderung, die diese Passagen an den Ausführenden stellen.**
3. **Zeige verschiedene Strategien auf, wie man die jeweiligen Stellen effektiv üben kann, und schildere, wie du persönlich damit umgegangen bist.**

Themenbereich: Analyse (Klavier)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Menuett* aus der Sonate G-Dur Hob. XVI/G1 von Josef Haydn
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Spiele das *Menuett* von Josef Haydn.**
2. **Beschreibe den Aufbau deines Vortragsstückes unter Berücksichtigung harmonischer Aspekte.**
3. **Vergleiche dein *Menuett* mit dem Notenbeispiel in harmonischer Hinsicht und besprich die Tonartencharakteristika der jeweiligen Trios.**

Materialien

Notenbeispiel

Menuett aus der Sonate G-Dur Hob. XVI/11 von Josef Haydn

Themenbereich: Das Instrument/Gesang (Klavier)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Menuett* aus der Sonate G-Dur Hob. XVI/G1 von Josef Haydn
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Spiele das *Menuett* von Josef Haydn.**
2. **Erläutere ausgehend von den Bildern welche Instrumente Haydn zur Verfügung standen und sprich über bauliche und klangliche Unterschiede der abgebildeten Instrumente.**
3. **Zeige an Hand deines Stückes, welche Möglichkeiten das E-Piano für einen Pianisten bietet und sprich über Vor- und Nachteile dieses Instruments.**

Materialien

Bilder von unterschiedlichen Tasteninstrumenten (Cembalo, Hammerklavier, moderner Flügel, E-Piano)

Themenbereich: Instrumentenkunde (Klavier)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Kleines Präludium* D-Dur BWV 936 von Johann Sebastian Bach
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Spiele das *Präludium* von J. S. Bach.**
2. **Erläutere an Hand der Hörbeispiele klangliche Unterschiede und gib einen Überblick über die Art der Tonerzeugung dieser Instrumente.**
3. **Zeige an Hand deines Stückes, inwieweit die vorhergehenden Überlegungen für deine Interpretation von Bedeutung sind.**

Materialien:

Hörbeispiele zu Clavichord, Cembalo und modernem Flügel

Themenbereich: Improvisation – Interpretation (Gitarre)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *First Blues* von Oskar Klein
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Spiele den *First Blues* von Oskar Klein.**
2. **Notiere das Harmoniegerüst eines Blues in E-Dur. Improvisiere mit zwei Gitarristen über dieses Schema und beziehe dich dabei auf den First Blues. Jedes Ensemblemitglied spielt entweder die Akkordbegleitung, den Blues-Bass oder die Melodie. Du selbst übernimmst dabei einmal den Melodie- und einmal den Bass-Part.**
3. **Reflektiere euer gemeinsames Spiel und zeige Weiterentwicklungsmöglichkeiten für eure Gruppenimprovisation.**

Themenbereich: Instrumentprägende Komponisten und Interpreten (Gitarre)

Künstlerischer Vortrag

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *First Blues* von Oskar Klein
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung

1. **Spiele den *First Blues* von Oskar Klein.**
2. **Stelle die Bluesgitarristen B. B. King und Eric Clapton vor und sprich über ihre Bedeutung in der Bluesszene. Erläutere und demonstriere einige ihrer stilistischen Eigenheiten.**
3. **Welchen dieser beiden Stile hörst und spielst du lieber? Begründe deine Aussage.**

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, 1010 Wien
Koordinator: LSI HR Mag. Gerhard Radlwimmer (LSR Salzburg)

Diese Unterlagen wurden im Auftrag des BMUKK von der Arbeitsgruppe „Kompetenzen für den Instrumentalunterricht und Handreichung zur Neuen Reifeprüfung für den Instrumentalunterricht“ erstellt:

FI HR Mag. Marialuise Koch (LSR Niederösterreich)
FI Mag. Christa Musger (LSR Salzburg)
Dr. Gerhard Pusnik (ARGE IU/Vorarlberg)
MMag. Franz Werner Reischl (ARGE IU/Steiermark)
Mag. Astrid Resch (ARGE IU/Oberösterreich)
Mag. Wolfgang Schnirzer (ARGE IU/Tirol)
Mag. Dietmar Sigmund (ARGE ME/Vorarlberg)
ao.Univ.-Prof. Mag. Paul Stejskal (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien)
FI Mag. Martin Waldauf (LSR Tirol und Vorarlberg)
Prof. Mag. Brigitte Weissengruber (bm:ukk)
FI Mag. Peter Wiklicky (LSR Oberösterreich)
FI HR Mag. Dr. Christine Winter (SSR Wien)
Mag. Barbara Wolfmayr

in Zusammenarbeit mit den Fachinspektor/innen und den ARGES Instrumentalunterricht und Musikerziehung

Farbleitsystem nach der Idee des Leitfadens Bildnerische Erziehung
Bildnachweis Titelfotos (v.l.n.r.): Bass: stock.xchng/Martin Walls, Sängerin: Markus Obereder, Klavier: stock.xchng/Diana Morales, Kl. Trommel: stock.xchng/Rodolfo Belloli, Violinistin: stock.xchng/hevonens, Kornett: stock.xchng/Denis Green, Akkordeon: Salzburger VolksLiedWerk, Gitarre: stock.xchng/uyo

Grafik, Satz & Layout: design.rubenz, Mag.art. Dr. Johannes Rubenz, Salzburg

Weitere Unterlagen
zur Standardisierten
Kompetenzorientierten
Reifeprüfung finden Sie
unter:

[www.bmukk.gv.at/
schulen/unterricht/ba/
reifepruefung.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefung.xml)